

# Zukunftsdialog Frühkindliche Prävention – Herausforderungen und Perspektiven

## Gesund ins Leben – Netzwerk Junge Familie

Mechthild Paul, NZFH/BZgA Köln

1. Bundesinitiative Frühe Hilfen
2. Stand des Ausbaus der Netzwerke Frühen Hilfen
3. Gesundheitsfachkräfte in den Frühen Hilfen
4. Familienhebammen und Familien-Gesundheits- und KinderkrankenpflegerInnen
5. Präventionsdilemma - Die erreichen, die es am nötigsten haben

Bundeskinderschutzgesetz seit dem 1. Januar 2012 (BKisSchG, § 3 Abs. 4 KKG)

Verwaltungsvereinbarung zwischen Bund und Ländern zur Umsetzung

Aufbau verbindlicher flächendeckender Strukturen der Zusammenarbeit im Bereich der Frühen Hilfen, Stärkung des kommunalen Engagements in den Frühen Hilfen über die Förderung und Aus- sowie Aufbau von...

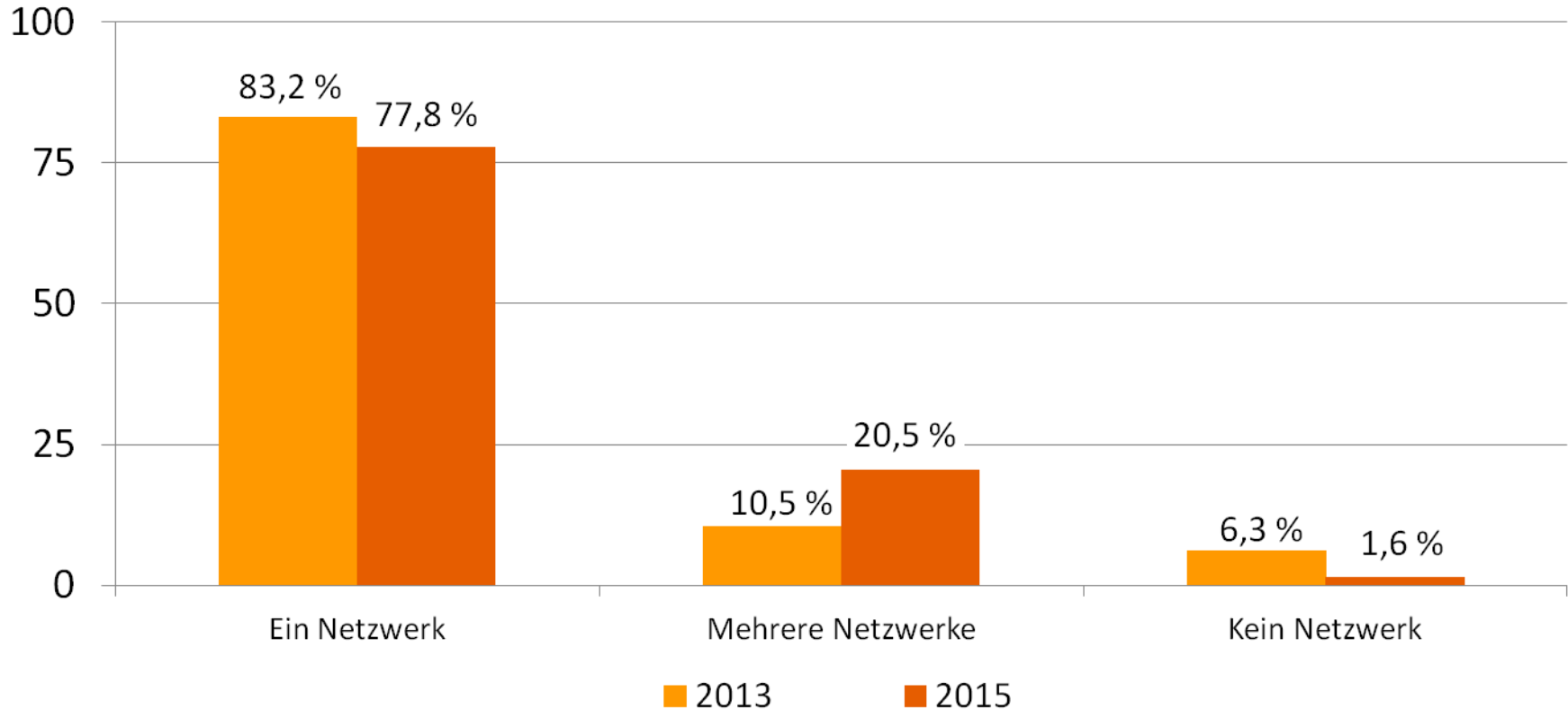


ab 2016 Bundesfonds zur Sicherstellung Früher Hilfen: jährlich 51 Mio. EUR

## Kommunalbefragungen im Rahmen der Dokumentation und Evaluation der Bundesinitiative Frühe Hilfen, 2013 – 2015

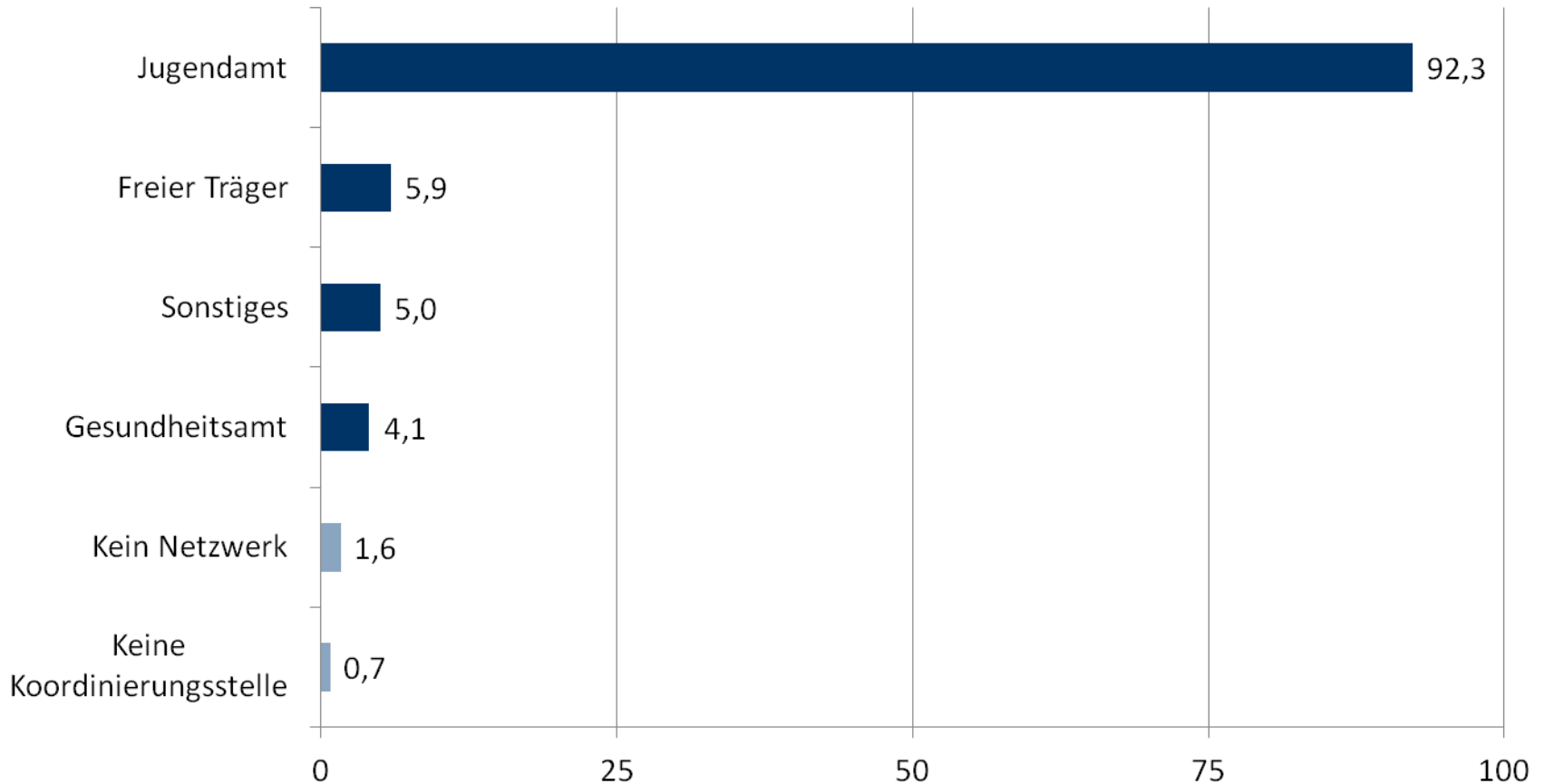
### Entwicklung und Stand des Strukturaufbaus

- Jährliche Onlinebefragung aller Kommunen, die öffentliche Träger der Jugendhilfe sind und von den Landeskoordinierungsstellen übermittelt wurden
- Stichtag jeweils 30.06.
- Rücklauf: 95,9 %, 97,4 %, 96,9 %
- 66,5 %, 86,6 %, 92 % der Fragebögen wurden von Netzwerkkoordinierenden ausgefüllt



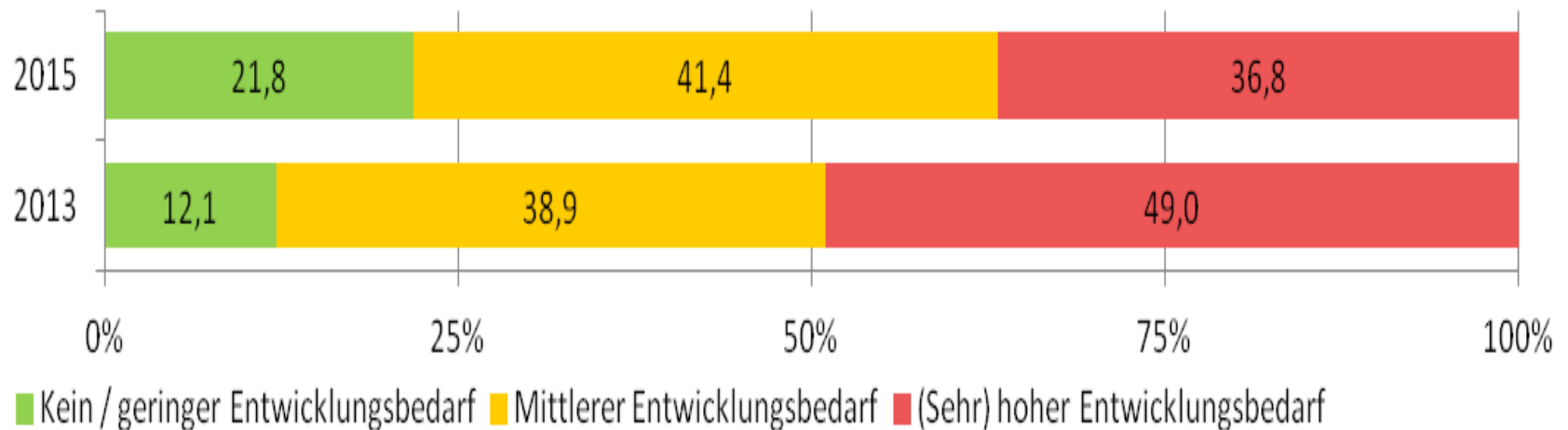
N=543 (2013)  
N=555 (2015)

(in %, Stand 30.06.2015)



N=555 (Mehrfachnennungen, in %, Stand 30.06.2015)

**Abbildung 1: Einschätzung der Kommunen zum Entwicklungsbedarf im Bereich „Auf- und Ausbau und Weiterentwicklung von Netzwerken für Frühe Hilfen“**



Quelle: Kommunalbefragung des NZFH im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung der BIFH  
erste Erhebungswelle (2013, N=543), dritte Erhebungswelle (2014, N=555)

# Gesundheitsfachkräfte in den Frühen Hilfen



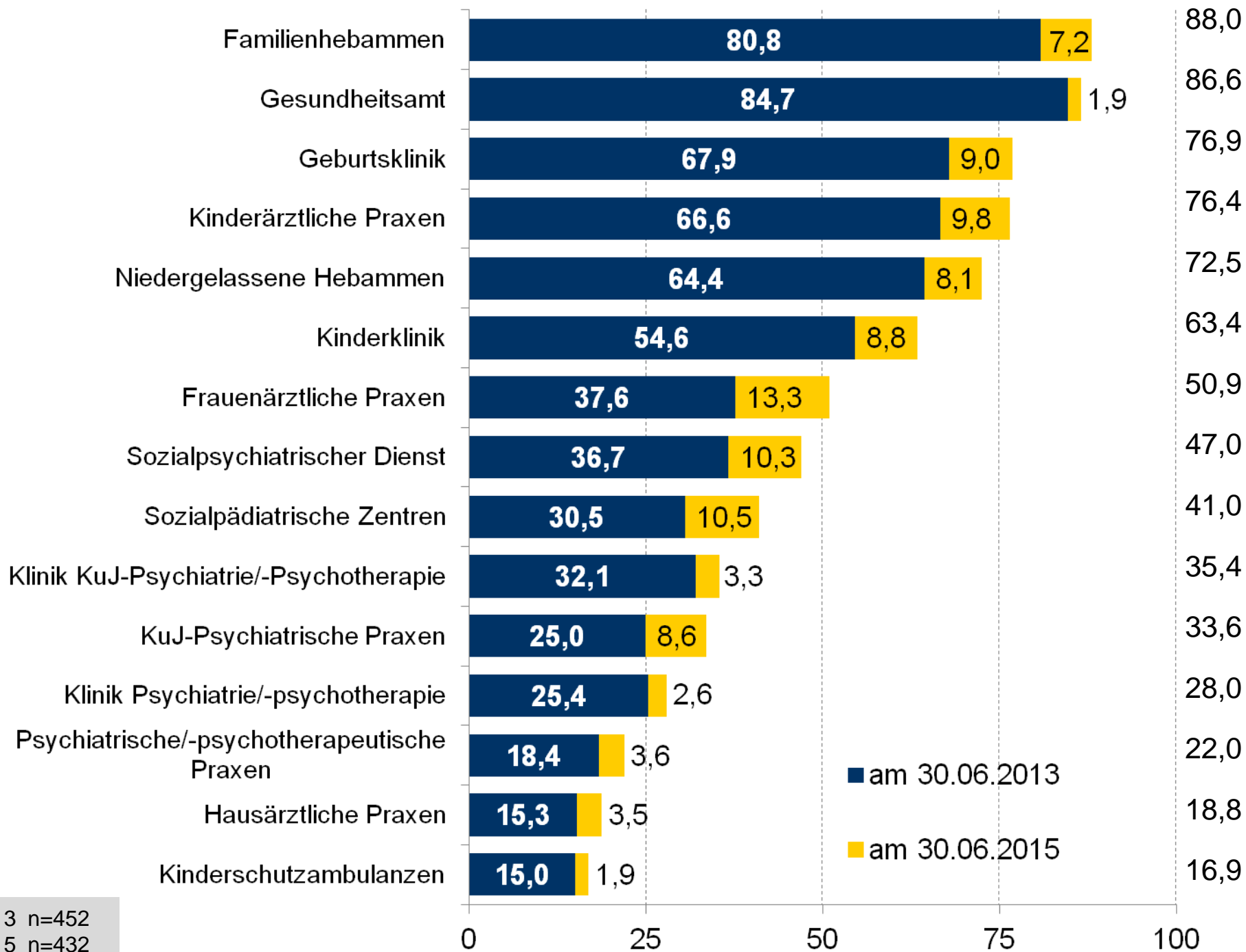
1. **Hinweise aus der „Kommunalbefragung“**
2. **Hinweise aus der „Elternbefragung“**
  - Wie wird die Leistung der Gesundheitsfachkräfte von den Familien bewertet? (Zufriedenheit, Nutzenbewertung)
3. **Hinweise aus der „Online Falldokumentation“**
  - Qualität des Erhebungsinstruments? (Zulässigkeit der Datenreduktion zum Zwecke der Verlaufsanalysen)
  - Welche Ergebnisse erzielen die GFK in den Familien? (Verlaufsanalysen, Vermittlung weiterer Hilfen)

## Bereiche/Fachprofessionen

- Öffentliche Gesundheitsdienst
- Familienhebammen und FGKiKP
- Geburtskliniken
- Niedergelassene PädiaterInnen, GynäkologInnen, HausärztInnen (Familienmedizin)
- PsychotherapeutInnen

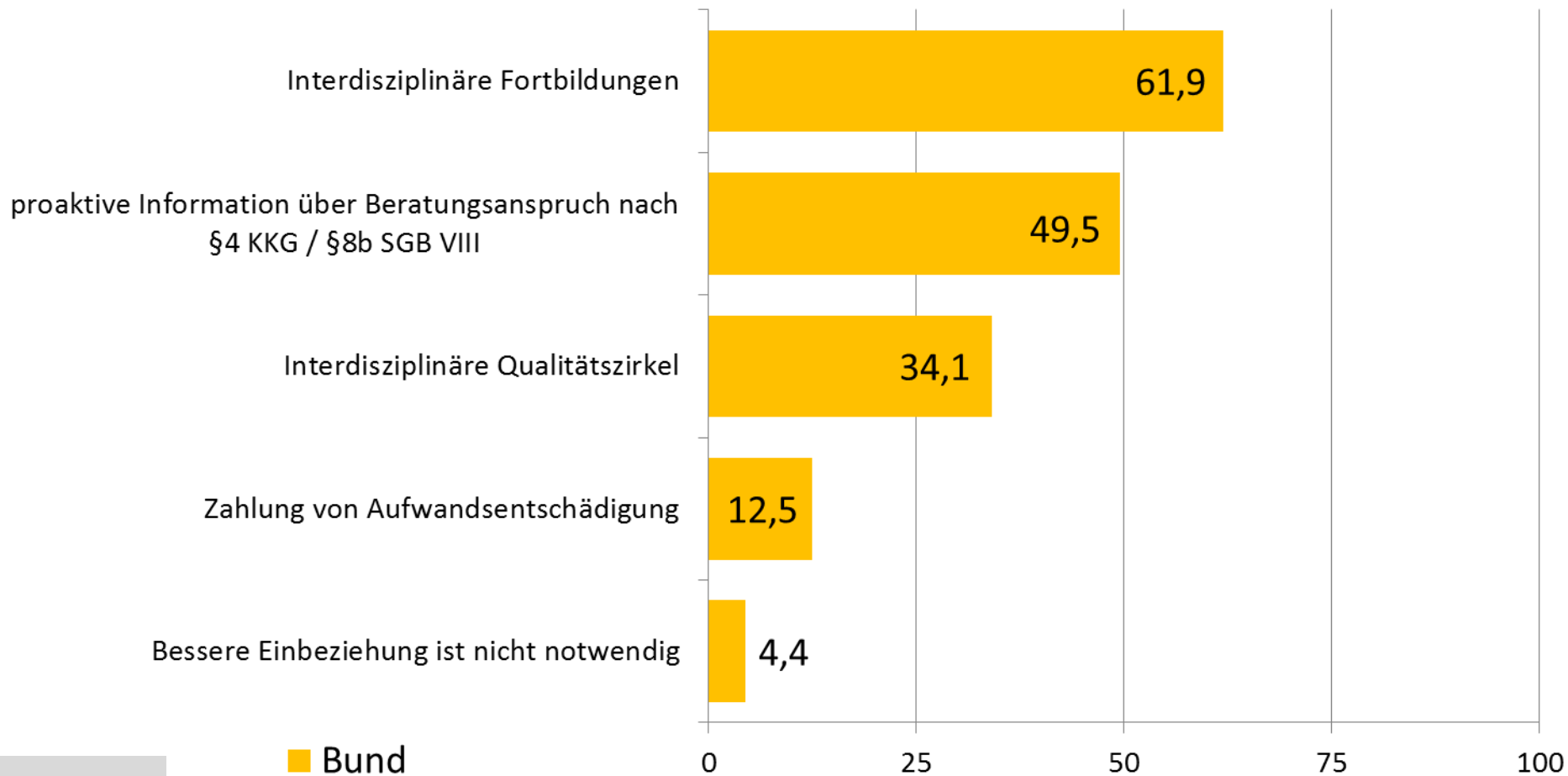
## Dimensionen der Kooperation

- Kommunale Systeme und deren Steuerung
- Fallübergreifende Kooperation in Netzwerken
- Fallbezogene Kooperation
- Leistungen und Angebote für spezifische Zielgruppen



2013 n=452  
2015 n=432

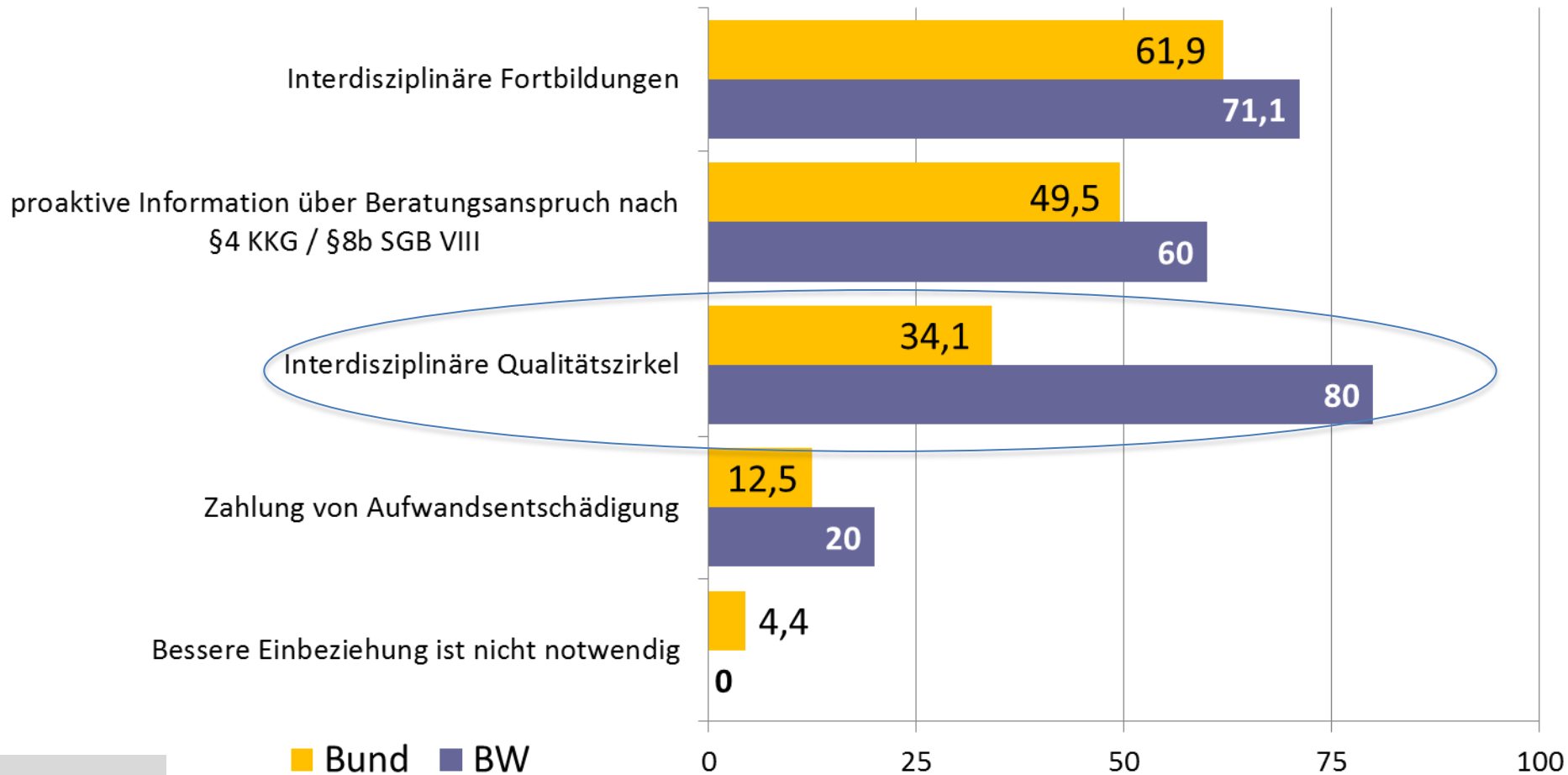
## Anteil der Jugendämter mit Maßnahmen, um Akteure des Gesundheitswesens umfassender einzubeziehen (Angaben in Prozent)



■ Bund

N=543

Anteil der Jugendämter mit Maßnahmen, um Akteure des Gesundheitswesens umfassender einzubeziehen (Angaben in Prozent)



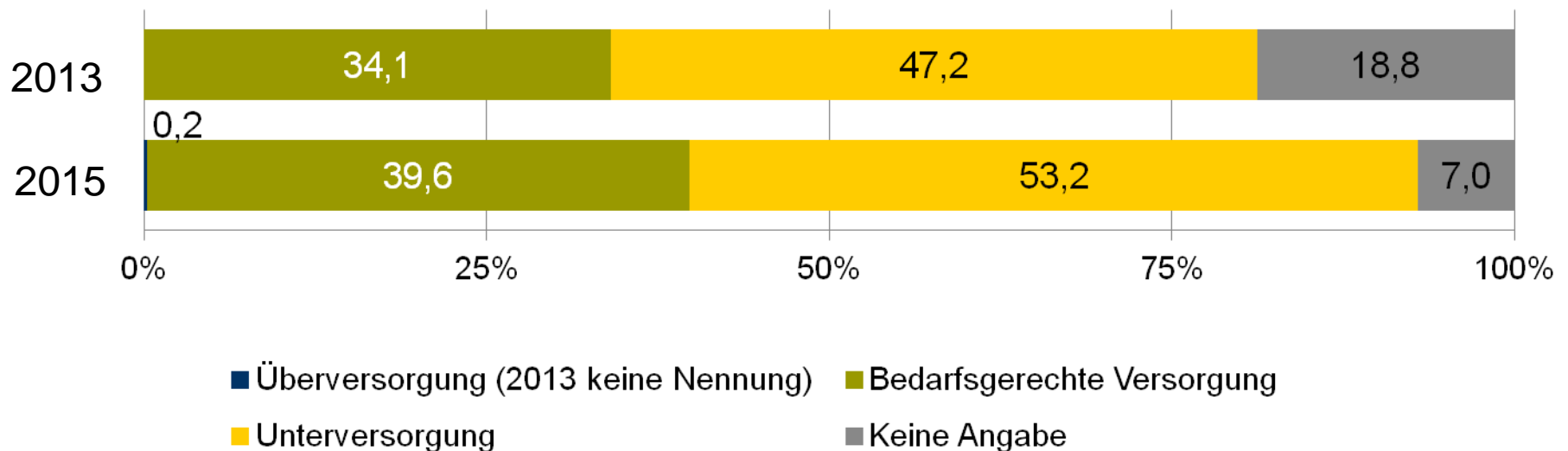
N=543

## Identifikation von Dimensionen von Qualität:

<b>Grundidee</b>	<b>Zielbestimmung</b>	<b>Netzwerk</b>
<b>Planung</b>	<b>Kommunale Verankerung</b>	<b>Qualifizierung und Lernen</b>
<b>Dokumentation und Evaluation</b>	<b>Beteiligung der Adressaten</b>	<b>Qualität von Hilfen und Angeboten</b>
<b>Fallarbeit</b>	<b>Kommunikation</b>	...

# Familienhebammen und Familien- Gesundheits- und Kinderkranken- pflegerinnen und -pfleger

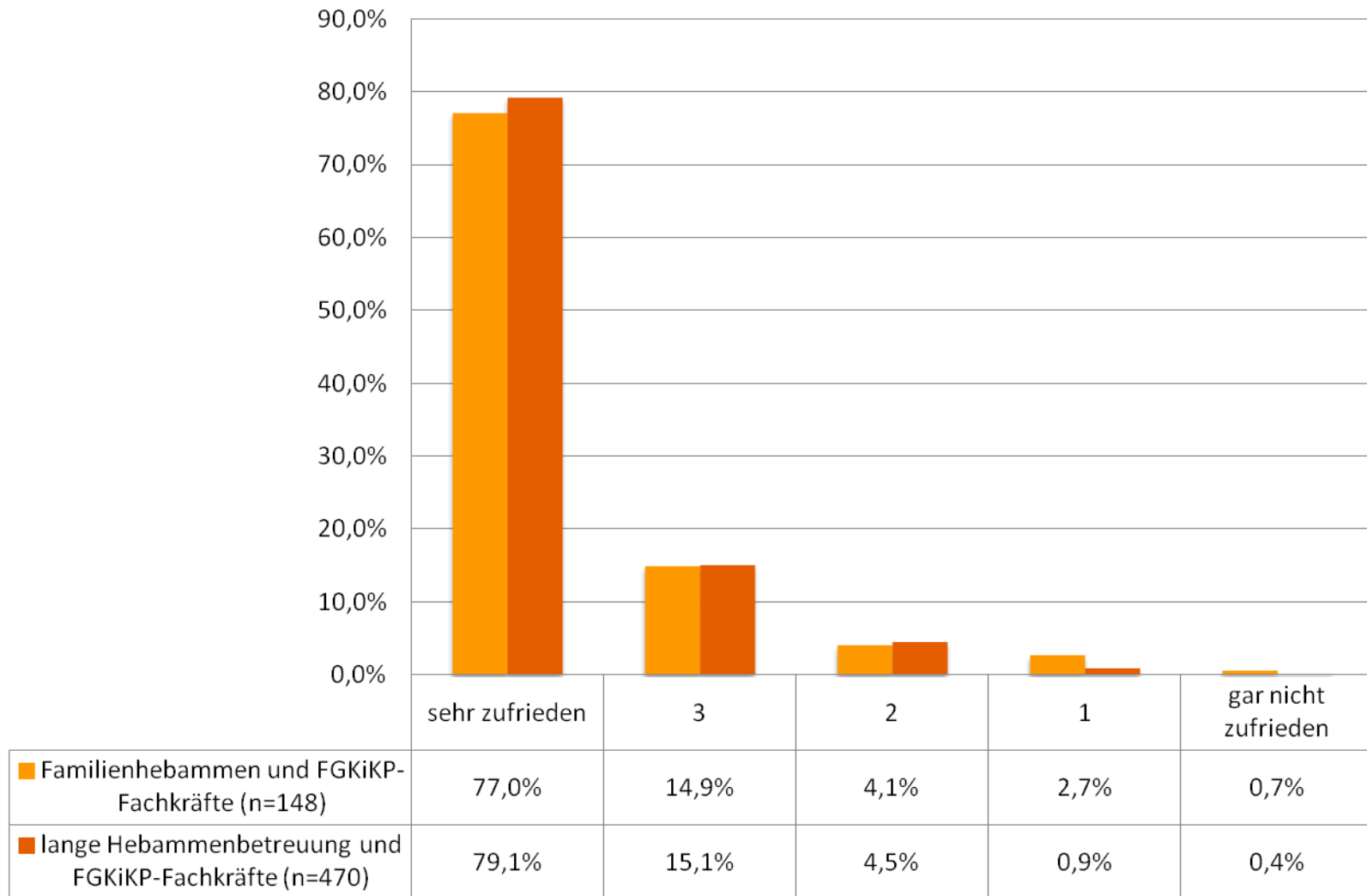
## Personelle Versorgungslage im Bereich Längerfristige Begleitung und Betreuung:



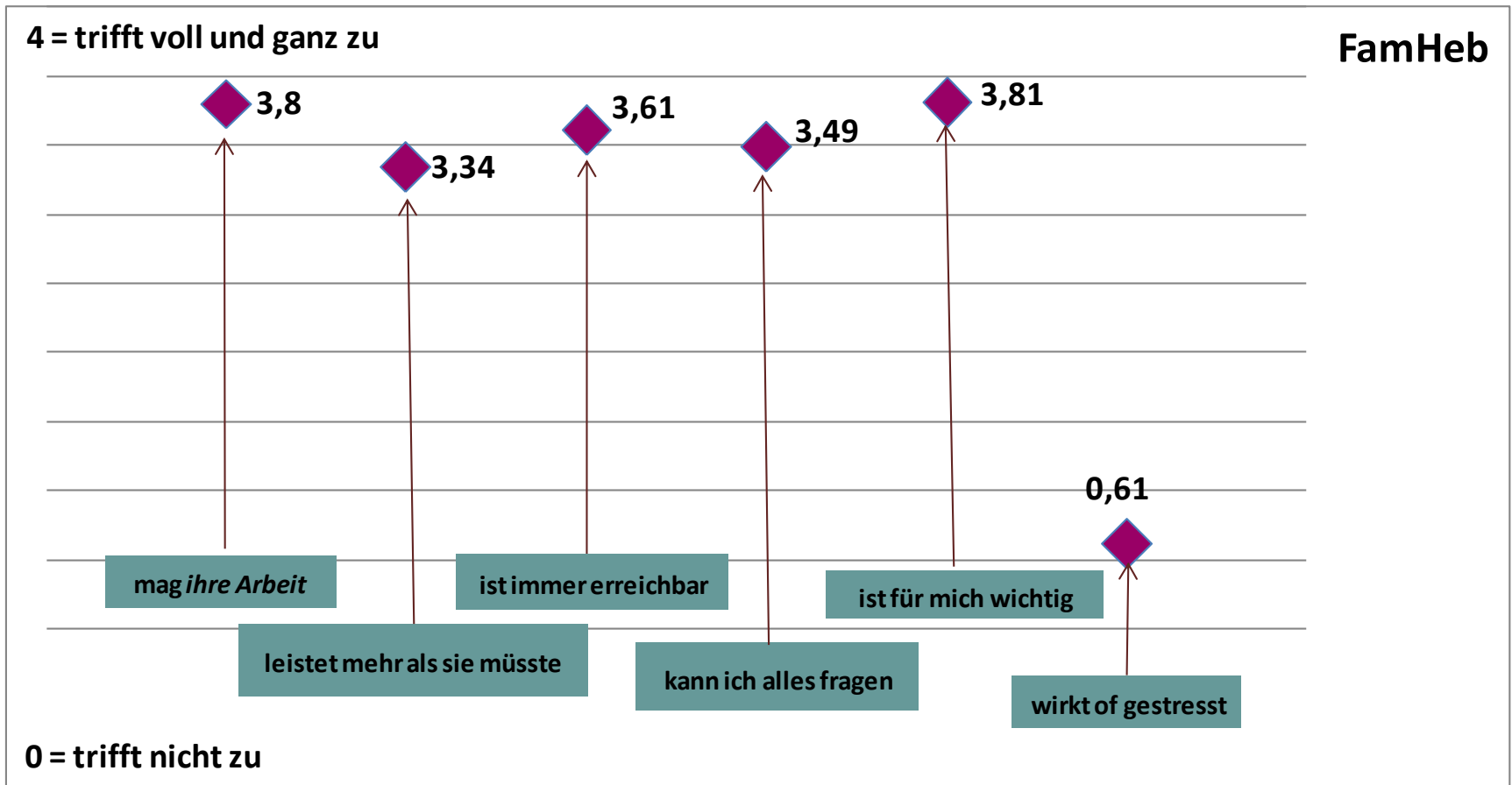
All jene Jugendamtsbezirke, die eine Unterversorgung meldeten, äußerten insgesamt einen Bedarf von **375,25** zusätzlichen **Vollzeitäquivalenten (2013: 423,5)** für die längerfristige Betreuung und Begleitung von Familien mit Säuglingen und Kleinkindern unter drei Jahren.



- Datenerhebung 2014 - 2015 durch SOKO
- Auswahl von 20 Städten und Landkreisen: Kriterium „Gesundheitsfachkräfte wurden 2012 - 2014 in Frühen Hilfen eingesetzt“
- Einwohnermeldeämter stellen Adressen von Müttern mit Kindern unter 3 J. bereit
- Erstkontakt: telefonisch, postalisch, im Hausbesuch
- **Nicht repräsentativ!** ABER divers hinsichtlich: Stadt - Land, Ost – West



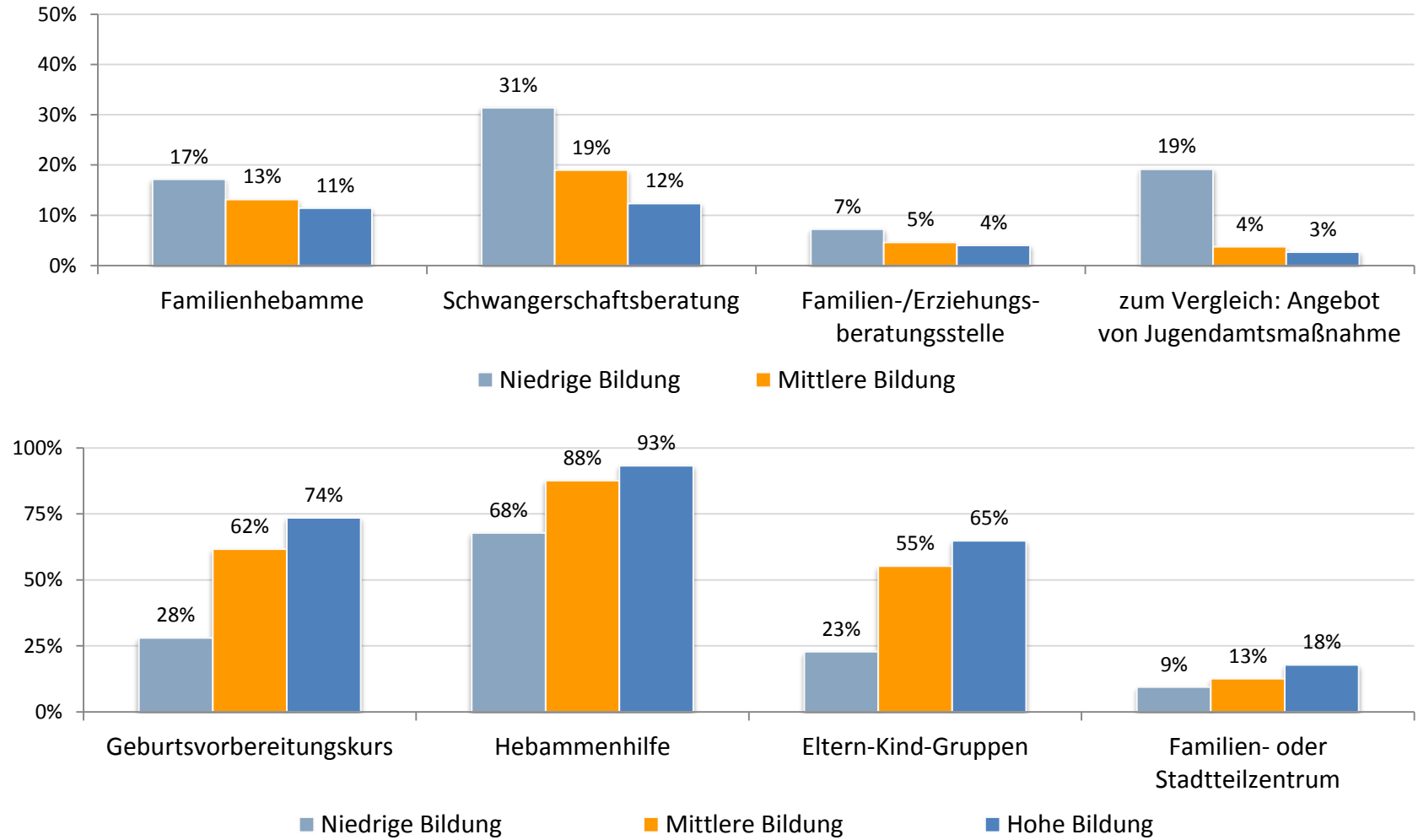
**Frage: Wie zufrieden sind Sie alles in allem mit der erhaltenen Unterstützung ?**



# Präventionsdilemma

- Die erreichen, die es am nötigsten haben -

# Prävalenz- und Versorgungsstudie: Inanspruchnahme von Angeboten nach Bildung



[Datenquelle: KiD 0-3 Hauptstudie; N = 8063; Daten gewichtet nach Bundesland, Alter, Staatsangehörigkeit, Haushaltstyp, Schulbildung und beruflicher Bildung der Mutter; Ausschluss fehlender Werte]

- Auswertung nach 2 „Milieugruppen“ -> Unterschiede in Haltung bei Bewertung von Angeboten (-> Interviews)

Gruppe 1            (im Durchschnitt höheres Einkommen, höhere Bildung)  
Selbstbewusstsein, Aktivität, Steuerungskompetenz

Gruppe 2            Überforderung, Hilflosigkeit

*„Weiß ich nicht, kann sein, wir haben so viele Informationen, wir haben so viele Sachen gekriegt, wir haben auch ehrlich gesagt nicht alles angeguckt, weil es einfach zu viel war. Ich weiß es nicht mehr.“*

„Sind Ihnen die folgenden Angebote bekannt? Haben Sie sie selbst genutzt?“  $n = 273$   
**\*Angebot ist mir bekannt und habe das Angebot auch genutzt\***

Angebot	Gruppe 1	Gruppe 2
Vorsorgeuntersuchungen durch eine Ärztin oder einen Arzt in der Schwangerschaft	98	98
Geburtsvorbereitungskurs	64	47
Beratung in Schwangerschaftsberatungsstelle (bspw. Caritas, Diakonie, Pro Familia)	13	27

*„Wir waren bei der AWO vor der Geburt ein paar Mal. Und haben ein bisschen über so finanzielle Sachen gesprochen.“*

*„Ich war damals bei der Diakonie und habe um Beihilfen gebeten, weil mit dem, was man da vom Amt bekommen hat, da konnte man nie im Leben eine Erstausrüstung bekommen.“*

*„Ich wäre gar nicht auf die Idee gekommen. Weil mir ja klar war, dass ich dieses Kind haben will und ich damit nur Konfliktberatung in Verbindung gebracht habe.“*



*„Sind Ihnen die folgenden Angebote bekannt? Haben Sie sie selbst genutzt?“ n = 273*  
**\*Angebot ist mir bekannt und habe das Angebot auch genutzt\***

Angebot	Gruppe 1	Gruppe 2
Sport- und Wohlfühlangebote fürs Kind (Baby-schwimmen, Babymassage, Eltern-Kind-Turnen)	75	43
Musikalische und künstlerische Angebote fürs Kind (beispielweise musikalische Frühförderung)	27	10

*„Also wir haben den Vorsorge-, also diesen Schwangerschaftsvorbereitungskurs bei der Hebamme auch belegt. Das war auch meine Beleghebamme. Akupunktur während der Schwangerschaft. Ja diese reinen Vorsorgeuntersuchungen durch die Frauenärztin, die immer stattgefunden haben. (..) Dass die Hebamme dann zu uns kam, 6 Wochen danach. Dann waren wir im Krabbelkurs mit der Kleinen. Und haben so einen Massagekurs gemacht. (..) Jetzt sind wir im Musikgarten mit ihr, einmal in der Woche.“*

„Sind Ihnen die folgenden Angebote bekannt? Haben Sie sie selbst genutzt?“ n = 273  
**\*Angebot ist mir bekannt und habe das Angebot auch genutzt\***

Angebot	Gruppe 1	Gruppe 2
Medizinische Angebote für die Mutter nach der Geburt (beispielsweise Rückbildungskurs)	75	41
Frühförderung (beispielsweise bei Entwicklungsverzögerung / angeborener Beeinträchtigung)	5	12

*„ Ich habe L. quasi wirklich als außerirdische Lebensform,  
ich weiß nicht bei wie vielen Stellen, schon vorgestellt, und  
das ist unheimlich schrecklich, über sein Kind überall so  
reden zu müssen.“*

„Sind Ihnen die folgenden Angebote bekannt? Haben Sie sie selbst genutzt?“

**\*Angebot ist mir nicht bekannt\*** n = 273

Angebot	Gruppe 1	Gruppe 2
Einmaliger Willkommensbesuch des Familienbüros der Stadt	67	41
Beratung in einer Familien- und Erziehungsberatungsstelle	10	12

Zitat Gruppe 1:

*„Es gab ja über das Familienbüro diesen Erstkontakt, wo die Besuche zu Hause stattfinden. Da habe ich mir wieder Prospekte geben lassen.“*

*„Ja, da war mal so eine Frau von der Stadt hier. Ich war da gar nicht aufnahmefähig, glaube ich, da war der Junge, glaube ich, vier oder fünf Wochen alt. Da war ich sowieso, solche Augenringe, da war ich fertig. Die hatte dann zwei Spielsachen für den Kleinen mit und hatte auch Broschüren und so und erzählt, wo ich dann die Hilfen bekommen kann, und da bin ich gar nicht drauf eingegangen. Weil das zu dem Zeitpunkt für mich total überflüssig war. Die Broschüren sind alle im Altpapier gelandet, was die mir erzählt hat, weiß ich auch nicht mehr.“*

*„Wir haben im Krankenhaus so viele Sachen bekommen, dann haben wir von der Stadt D. Sachen bekommen, vom Frauenarzt - man hat ja so viel Papier bekommen, da hatte ich auch gar keine Lust alles anzugucken.“*

*„Sind Ihnen die folgenden Angebote bekannt? Haben Sie sie selbst genutzt?“*

*\*Angebot ist mir nicht bekannt\* n = 273*

Angebot	Gruppe 1	Gruppe2
Hebammenhilfe nach der Geburt bis zur 8. Woche und ggf. darüber hinaus einzelne Termine bei Stillproblemen o.ä.	88	67
Regelmäßige Betreuung durch eine Familienhebamme oder eine vergleichbare Gesundheits-fachkraft bis zum ersten Geburtstag des Kindes und ggf. darüber hinaus	8	14

*„Ich fand auch durchaus beruhigend, dass die Hebamme immer so einen gesundheitlichen Checkup des Säuglings gemacht hat. Dass sie auch noch mal sagt, sieht alles super aus, das, fand ich, war beim ersten Kind auch noch mal wesentlich für uns.“*

*„Unsere Hebamme kam immer, wenn wir Zeit hatten. Sie hätte auch um 9 Uhr abends kommen können.“*

*„Die Familienhebamme unterstützt auch meinen persönlichen Tagesablauf. Ja einfach so ein bisschen Fragen beantworten oder Hilfestellung geben, wie ich meinen Alltag organisieren kann.“*

*„Wir hatten eine Familienhebamme, die uns auch nach 8 Wochen noch hier zu Hause besucht hat. Das fand ich auch sehr hilfreich, um nochmal kurz abzuchecken, ob man an alles gedacht hat. Und das muss ich sagen, fand ich auch sehr sinnvoll.“*

*„Also bei mir war es wirklich so nach diesen 8 Wochen so, gerade beim 1. Kind ist es ja: Oh mein Gott. Jetzt kommt die nicht mehr und wenn ich jetzt Fragen habe und, es ist ja auch, man hat halt auch beim 1. Kind viele Fragen und macht sich Gedanken, ob alles richtig ist. Und da war das für mich, wenn man ja keine andere Unterstützung hat, auch wirklich gut, wenn die zu einem kommt, einmal die Woche oder zweimal die Woche, einfach Unterstützung und Hilfestellung. Auch jetzt was spielen mit dem Kind angeht, Beschäftigen mit dem Kind oder den Alltag zu organisieren. Weil es ja auch für die Kinder schon wichtig ist, einen gewissen Alltag zu haben.“*

**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit**